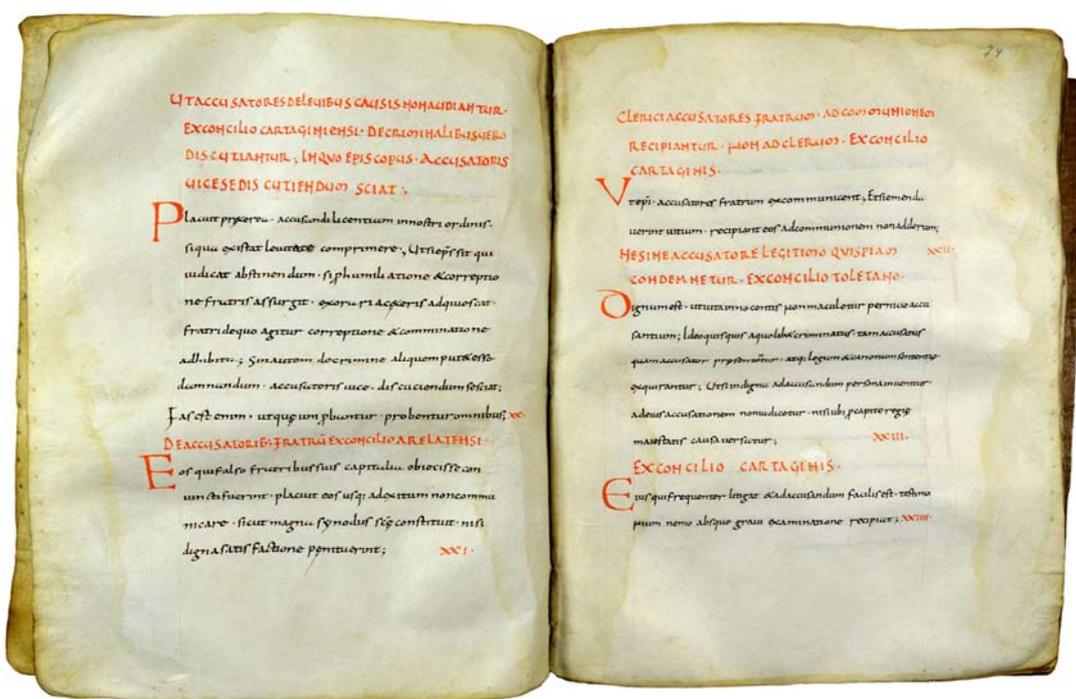




Das Domkapitel Sitten übergibt sein Archiv und seine Bibliothek

04 | 11 | 2016





Présidence du Conseil d'Etat
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates
Kanzlei - IVS

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

MEDIENEINLADUNG

28. Oktober 2016

Das Domkapitel Sitten übergibt dem Staatsarchiv und der Mediathek Wallis sein Archiv und seine Bibliothek

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Domkapitel Sitten übergibt sein Archiv und seine Bibliothek dem Staatsarchiv Wallis und der Mediathek Wallis – Sitten zur archivische Aufbewahrung. Dieser umfangreiche und inhaltlich bedeutende Bestand dokumentiert die über 1 000-jährige Präsenz der Chorherren auf Valeria. Ausserdem ist er, aufgrund der politischen und religiösen Rolle, welche das Domkapitel an der Seite des Bischofs von Sitten im gesamten Kanton und in den angrenzenden Gebieten spielte, eine wichtige Quelle für die Walliser Geschichte des Mittelalters und des Ancien Régime. Dieses Depositum bezeugt die ausgezeichnete archivische Zusammenarbeit, die zwischen dem Domkapitel und dem Kanton besteht.

Im Namen der Departementsvorsteherin **Esther Waeber-Kalbermatten** laden wir Sie ein zur **Medienkonferenz:**

Freitag, 4. November, 10.30 Uhr
Kulturzentrum Les Arsenaux (Konferenzraum),
Rue de Lausanne 45, Sitten

Um Ihnen diesen international bedeutenden Archivbestand vorzustellen, dem namentlich das älteste Register in Papierform des Alpennordraums angehört, und anlässlich der Unterzeichnung des Depositatvertrags werden neben der Vorsteherin des DGSK, **Jacques Cordonier**, Chef der Dienststelle für Kultur, **Alain Dubois**, Kantonsarchivar, **Damian Elsig**, Kantonsbibliothekar, **Chorherr Richard Lehner**, Dekan des Domkapitels, sowie **Chorherr Josef Sarbach**, Archivar des Kapitels und Frau **Chantal Ammann**, Archivarin, zugegen sein.

Die **Dokumentation** wird Ihnen vor Ort abgegeben. Sie wird auch auf der Internetseite www.vs.ch unter den üblichen Rubriken zu finden sein.

Mit freundlichen Grüssen.

André Mudry
Informationschef





Présidence du Conseil d'Etat
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates
Kanzlei - IVS

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

MEDIENMITTEILUNG

4. November 2016

Das Domkapitel Sitten übergibt dem Staatsarchiv und der Mediathek Wallis sein Archiv und seine Bibliothek

(IVS).- Das Domkapitel Sitten hinterlegt seinen Archivbestand im Staatsarchiv Wallis und seine Bibliothek in der Mediathek Wallis–Sitten. Der heute unterzeichnete Depositatvertrag definiert die Grundlage und die Etappen der Übergabe, die Mitte 2019 vollzogen wird. Dieser sehr bedeutende Bestand dokumentiert die über 1 000-jährige Präsenz der Chorherren auf Valeria, in der Stadt Sitten sowie im Wallis und in den benachbarten Regionen.

Verbindungen zwischen dem Domkapitel, dem Staatsarchiv und der Mediathek

Die Bibliothek und das Archiv des Domkapitels waren erst in einem Nebengebäude der Kirche Valeria untergebracht. 1958 wurden die Dokumente in ein Gebäude des Domkapitels in der Stadt Sitten verlegt und 1992 schliesslich in einen Flügel des Bischofspalasts. Bis Mitte 2019 soll der Transfer der Dokumente ins Kulturzentrum Arsenaux in Sitten vollzogen sein. Für das Staatsarchiv und die Mediathek Wallis, die seit Mai 2016 unter einem Dach vereint sind, stellt der Depositatvertrag mit dem Domkapitel den ersten gemeinsam unterzeichneten Vertrag dar.

Der bedeutende Bestand dokumentiert ein Jahrtausend der Walliser Geschichte

Die Bibliothek und das Archiv des Domkapitels umfassen insgesamt 160 Laufmeter und bestehen aus unterschiedlichsten Dokumenten: Pergamente, Pergamentrollen, Register, gedruckte Bücher und Dokumente auf Papier. Der beeindruckende Bestand deckt die Zeit vom 9. Jahrhundert (ein rechtliches Manuskript) bis heute ab. Ausserdem ermöglicht er es, die Konstanten und Umbrüche der Entwicklung des Domkapitels Sitten in ihrer religiösen, politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen oder kulturellen Dimension zu verfolgen. Für eine detaillierte Erforschung der Geschichte der Stadt Sitten sind diese Dokumente daher eine wesentliche Ergänzung zum Bestand der Burgerschaft Sitten. Ausserdem vervollständigt der Bestand die Dokumente von Gemeindefarchiven und privaten Sammlungen, welche das Staatsarchiv seit über einem Jahrhundert aufbewahrt, sowie die in der Mediathek Wallis hinterlegten alten Bibliotheken. Das Depositum umfasst zahlreiche Schätze, beispielsweise eine Sammlung von insgesamt 121 liturgischen und rechtlichen Manuskripten sowie von Manuskripten zu Unterrichtszwecken vom 9. bis zum 16. Jahrhundert. Ausserdem befinden sich in der Sammlung 338 Bände von Urbaren, also Verzeichnisse von Besitzrechten der Grundherrschaften, vom 12. bis zum 19. Jahrhundert. Das ist eine bedeutende historische Wirtschafts- und Rechtsquelle.



Auch Notariatsurkunden von Mitte des 13. bis Anfang des 18. Jahrhunderts gehören zu den wertvollen Dokumenten, darunter die Urkunden von Notar Martin aus Sitten von 1275 bis 1300. Es handelt sich sowohl um das älteste Notariatsregister auf Papier der Alpennordseite sowie um das älteste Register eines öffentlichen Notars in der Schweiz.

Erhalt und Aufwertung von Bibliothek und Archivbestand

Das Depositum der Bibliothek und des Archivs soll gewährleisten, dass dieses vielfältige Kulturerbe für künftige Generationen erhalten bleibt und einem breiten Publikum zugänglich gemacht wird. Die Dokumente bleiben weitgehend im Besitz des Domkapitels, dieses delegiert jedoch die Verantwortung für den Erhalt dem Staatsarchiv Wallis und der Mediathek Wallis. Die beiden Institutionen verpflichten sich, den Bestand nach den Regeln der Konservierung zu erhalten, zu erschliessen und zu verwalten. Das Domkapitel liess im Verlauf der letzten Jahre bereits seine wertvollsten Manuskripte digitalisieren, sodass diese nun auf e-codices verfügbar sind (www.e-codices.unifr.ch), ebenso die Notariatsurkunden, die über digi-archives eingesehen werden können (www.digi-archives.org). Das Staatsarchiv und die Mediathek Wallis werden diese Arbeit fortsetzen und den Bestand weiter aufwerten, damit sie für alle zugänglich sind. Die Dokumente werden letztlich im Rahmen der Vallesiana, dem neuen Raum für Walliser Kulturgut im Kulturzentrum Arsenaux in Sitten, einsehbar sein. Ausserdem werden die einzelnen Dokumente auf der Website (www.vallesiana.ch) beschrieben.

Kontaktpersonen:

- **Jacques Cordonier**, Chef der Dienststelle für Kultur
jacques.cordonier@admin.vs.ch, Tel. 027 606 46 70 / 079 402 36 41
- **Alain Dubois**, Kantonsarchivar
alain.dubois@admin.vs.ch, Tel. 027 606 46 05 / 079 741 40 97
- **Damian Elsig**, Kantonsbibliothekar
damian.elsig@admin.vs.ch, Tel. 027 606 46 56
- **Stefan Margelist**, Prokurator des Domkapitels
stefan.margelist@cath-vs.org Tel. 079 420 00 76
- **Josef Sarbach**, Archivar des Domkapitels
josef.sarbach@bluewin.ch Tel. 079 463 75 33

Mediendossier und Illustrationen:

www.vs.ch/kultur > [Kommunikation und Medien](#) > [Medienmitteilung](#)



Chorherr Josef Sarbach, Archivar des Kapitels

***Die Bibliothek und das Archiv des Domkapitels: 1 000 Jahre Domkapitel
1 000 Jahre Geschichte von Valeria
(von Valeria über Mathieu Schiner und das Bistum ins Kulturzentrum
Arsenaux)***

Sehr geehrte Frau Staatsratspräsidentin,
Sehr geehrte Herren Jacques Cordonier, Alain Dubois und Damian Elsig,
Sehr geehrte Frau Chantal Ammann,
Sehr geehrte Damen und Herrn und liebe Mitbrüder,

Unser Mitbruder Martial Carraux, der leider vor gut einem Monat verstorben ist, hielt sich letztes Jahr zu einem Weiterbildungskurs für Pilgerleiter in Frankreich auf. Vor der Arbeitssitzung versammelten sich die Teilnehmer in einer Kathedrale zum gemeinsamen Gebet. Als unser Mitbruder einen Platz im Chorgestühl einnehmen wollte, machte ihn ein übereifriger Sakristan darauf aufmerksam, dass die Plätze in den Chorstühlen für die Domherren reserviert wären. Darauf antwortete unser Domherr Carraux mit einem freundlichen Lächeln: «Aber ich bin einer!»

Auch wenn wir hier kein Chorgestühl vorfinden, ergibt sich aus dem eben Gesagten doch die Frage: Was ist denn ein Domherr? Kurz gesagt ist ein Domherr ein Diözesanpriester, der vom Bischof in Absprache mit dem Domkapitel ernannt und vom Gesamt der Domherren in einer einfachen religiösen Zeremonie ins Domkapitel mit allen Rechten und Pflichten aufgenommen wird. Das Domkapitel ist seinerseits bemüht, dem Bischof helfend zu Hand zu gehen und zwar in materieller wie in personeller Hinsicht. So kommt es, dass der Generalvikar für das Oberwallis, der Generalvikar für das Unterwallis und auch der Bischofsvikar als Domherren sich ganz in den Dienst des Bischofs stellen. Für die liturgischen Feiern stellt das Domkapitel dem Bischof ebenso wie der Pfarrei die Kathedrale zur Verfügung, für deren Unterhalt das Domkapitel als Besitzer verantwortlich ist.

Der Hauptsitz des Domkapitels ist der Hügel von Valeria, der zu einem der beiden Wahrzeichen der Stadt Sitten geworden ist. Dementsprechend bleibt die Basilika von Valeria auch Hauptkirche des Domkapitels, wie das in ältesten Siegeln und im Wappen des Domkapitels zum Ausdruck kommt. In dem sich der Basilika anschliessenden Raum, der in jüngster Zeit geschickt zum Museum umgestaltet worden ist, lagerten während Jahrhunderten die Kostbarkeiten, die der Anlass der heutigen Feier sind, nämlich: von Hand geschriebene Missale und andere liturgische Schriften, Urschriften von Verträgen, die auf dem ältesten Papier der Schweiz (und dem drittältesten in Europa) geschrieben sind, eine Vielzahl von Pergamenten, eine ganze Anzahl von Inkunabeln und von Dokumenten, die das Domkapitel betreffen. Sie alle sind für die Geschichte unseres Kantons und darüber hinaus von grösster Bedeutung. Über die Grösse und die Qualität dieser Sammlung wird sie Herr Kantonsarchivar Alain Dubois eingehend informieren. Einen winzigen Einblick in diese gesammelten und einzigartigen Werke geben Ihnen die hier ausgestellten Objekte.

Um diese Kostbarkeiten besser zu schützen, und um sie wissenschaftlichen Untersuchungen leichter zugänglich zu machen, wurden sie in den Jahren 1958/1959 von Valeria in das neu erbaute Domherrenhaus an der Rue Mathieu-Schiner 5 gebracht. Als die Kellerräume des Bischofshauses zum Diözesanen Museum umgebaut und Luftschutz- und Büroräume eingerichtet worden waren, wurde das gesamte Archiv des Domkapitels Ende 1992 an den Place de la Planta verlegt. Seit 2003 hat Frau Chantal Ammann-Doubliez im Auftrag des Domkapitels die rund 10'000 Karteikarten, wie sie weitgehend von Domherrn Dionys Imesch noch auf Valeria zusammengetragen worden sind, mit den jeweiligen Dokumenten überprüft. Sie hat Ergänzungen eingefügt und die Einträge – um die Sucharbeit zeitgemäss zu verbessern – elektronisch erfasst. Zurzeit verfügt niemand über eine bessere Übersicht über die dort gelagerten Schätze als Frau Ammann. Jetzt, da neue Pläne für die Nutzung dieser Räumlichkeiten vorliegen und sich für das Kantonsarchiv der Bau neuer Lagerräume abzeichnet, beschloss das Domkapitel in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton, diesen Reichtum an Dokumenten in seiner Gesamtheit treuhänderisch dem Kantonsarchiv anzuvertrauen und damit einer noch besseren Erschliessung zur Verfügung zu stellen.

Wenn die Domherren täglich zweimal am Tag ihr Chorgebet in der Kathedrale «*recto tono*» mit den Worten beginnen: «*Deus, in adiutorium meum intende. * Domine, ad adiuvandam me festina*», dann ist jeweils beim Einhalten der Pause ein Echo aus dem Schiff der Kathedrale zu vernehmen, das sich wie ein Nachhall aus dem rund tausendjährigen Chorgebet der Chorherren anhört. Und es ist nur zu wünschen, dass aus den in den Räumen des Staatsarchivs gelagerten Archivbeständen des Domkapitels in Zukunft ein ähnliches Echo zu hören ist.

Damit danke ich Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.

Josef Sarbach, Domherr, 04.11.2016



**CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS**

Alain Dubois, Kantonsarchivar

Die Bibliothek und die Archive des Domkapitels von Sion: Inhalt, Wichtigkeit und einige Schätze

Der Archivbestand, den das Domkapitel Sitten dem Staatsarchiv übergibt, ist im Wallis neben jenem der Abtei von Saint-Maurice einer der bedeutendsten heute noch erhaltenen Bestände aus dem Mittelalter. Aufgrund der politischen und religiösen Rolle, welche das Domkapitel an der Seite des Bischofs von Sitten bis Ende des Mittelalters spielte, sind die Dokumente ausserdem unersetzliche Quellen der Walliser Geschichte. Dies umso mehr, da der Brand von Sitten im Jahr 1788 die bischöflichen Archive zerstörte. Die Bibliothek des Domkapitels umfasst die bedeutendste Sammlung mittelalterlicher Handschriften der gesamten Westschweiz. Der gesamte Bestand ist von nationaler, einzelne Elemente sogar von internationaler Bedeutung.

1. Dieser wichtige Bestand schildert ein Jahrtausend der Walliser Geschichte

Die Bibliothek und das Archiv des Domkapitels Sitten sind allein schon aufgrund ihres Umfangs und der betroffenen Zeitspanne bemerkenswert. Die Sammlung umfasst 160 Laufmeter und besteht aus unterschiedlichsten Dokumenten: Pergamente, Pergamentrollen, Register und Dokumente auf Papier. Der Bestand deckt die Zeit vom 9. Jahrhundert bis heute ab, und er ermöglicht es, die Konstanten und Umbrüche der Entwicklung des Domkapitels Sitten in ihrer religiösen, politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen oder kulturellen Dimension zu verfolgen. Für eine detaillierte Erforschung der Geschichte der Stadt Sitten sind diese Dokumente daher eine wesentliche Ergänzung zum Bestand der Burgerschaft Sitten. Ausserdem vervollständigt dieser Bestand auf allgemeiner Ebene und für das ganze Wallis sowie die Nachbarregionen die Dokumente von Gemeindearchiven und privaten Sammlungen, welche das Staatsarchiv seit über einem Jahrhundert aufbewahrt, sowie die in der Mediathek Wallis hinterlegten alten Bibliotheken.

Der Inhalt der Bibliothek und des Archivs ist so vielfältig, dass es in diesem Rahmen nicht möglich ist, ihn im Detail vorzustellen. Die folgenden Anhaltspunkte, welche die unterschiedlichen Tätigkeitbereiche der Chorherren bezeugen, verschaffen zumindest einen Überblick über die grosse Vielfalt des Bestandes:

- *Geistlichkeit:* Zur Bibliothek des Domkapitels gehören einerseits 121 Manuskripte vom 9. bis zum 16. Jahrhundert. Diese umfassen im Wesentlichen liturgische Manuskripte (Antiphonale, Graduale, Psalter, Messbücher und Breviere), Rechtstexte und Schulbücher. Ausserdem zählt die Bibliothek des Domkapitels 300 gedruckte Dokumente vom 15. bis zum 19. Jahrhundert, darunter 88 Inkunabeln. Es handelt sich in erster Linie um Werke religiöser Natur (Bibeln, Messbücher, Breviere, Schriften der Kirchenväter, dogmatische, polemische oder mystische Theologie, Predigten), Rechtsbücher sowie geschichtliche, literarische oder linguistische Werke.

- Wirtschaft und Verwaltung.* Zum Archiv des Domkapitels gehören zahlreiche Dokumente, die aufgrund der täglichen Geschäfte und der Güterverwaltung entstanden sind. Die 40 Register der Protokolle der Kapitelversammlungen (Kalenden) sind ein aussergewöhnliches Zeugnis der Tätigkeit des Domkapitels Sitten. Sie zeigen, wie dieses, von Anfang des 16. Jahrhunderts bis heute, die Probleme, mit denen es konfrontiert war, löste. Die Rechnungsbücher sind in vier zeitlich geordnete Reihen unterteilt, welche die Entwicklung der Güter des Domkapitels und deren Verwaltung im Verlauf der Jahrhunderte schildern. Die Rechnungsbücher der Mechtrale bilden die bedeutendste Reihe. Sie enthalten Belege der gemeinsamen Güter der Chorherren vom zweiten Viertel des 14. Jahrhunderts bis Ende des 19. Jahrhunderts (2 Register und 38 Dossiers). Zu dieser Reihe gehören zudem die Buchhaltung der Jahrzeiten (13 Dossiers: 1373 bis 19. Jahrhundert), die Rechnungsbücher der Kirchen von Valeria und Sitten (9 Dossiers: 1366–1831), die allgemeine Buchhaltung (7 Dossiers: 1648–1848) und verschiedene Einzelelemente in zwei Archivschachteln (14. bis 16. Jahrhundert) sowie die 338 Bände der Urbaren vom 12. bis zum 19. Jahrhundert, die nach Begünstigten klassiert sind: Domkapitel, Pfründe, Würdenträger, Altäre und Kapellen, Heilig-Geist-Bruderschaft und Spital von Sitten, Priorat Ayent-Granges und Saint-Pierre-de-Clages und das bischöfliche Tafelgut.
- Kanzlei.* Das Domkapitel Sitten übte ab dem 12. Jahrhundert und ursprünglich im ganzen Wallis das Kanzleirecht aus, das ihm der Bischof von Sitten verliehen hatte. Die Kanzleiregister auf Pergament ist erhalten, ebenso die notariellen Urkunden auf Papier von der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts bis Anfang des 18. Jahrhunderts, im Wesentlichen vom 14. bis zum 16. Jahrhundert. Die notariellen Urkunden sind in zwei Reihen unterteilt: Die Reihe A umfasst die gebundenen (337 Bände), die Reihe B die ungebundenen Urkunden (197 Dossiers). Dieser Korpus gilt als der bedeutendste Notariatsbestand zum mittelalterlichen Wallis, aber auch als einer der bemerkenswertesten Schweizer Notariatsregister des 13. und 14. Jahrhunderts. Zu diesen Beständen gehört ein wahrer Schatz: das Register des Notars Martin in Sitten (1275–1300). Dieses ist das älteste Register eines öffentlichen Notars der Schweiz sowie das älteste Register in Papierform der Alpennordseite.
- Gerichtsbarkeit:* Der Bestand umfasst 35 Pergamente und 27 Dossiers zu Rechtsgeschäften von 1338 bis 1894. Es handelt sich in erster Linie um Urkunden über Prozesse, welche das ganze Domkapitel betreffen oder einzelne Chorherren in verschiedenen Belangen. Darin finden sich Aufstellungen, Aufträge, Vorladungen, Streitfälle über nicht bezahlte Renten, Zeugenvernehmungen, Investituren, Urteile, Vormundschaften und Exkommunikationen.
- Urkundensammlung.* Die Urkundensammlung des Domkapitels umfasst 219 Archivschachteln mit Dokumenten, die vom 11. bis zum 20. Jahrhundert gesammelt wurden und nach verschiedenen Themen klassiert sind: Statuten, Verkäufe, Käufe, Testamente, Bruderschaften usw.

Diese Beispiele zeigen die Vielfalt dieses Archivbestands, der die Geschichte des Domkapitels im Allgemeinen wie im Detail nachzeichnet und die verschiedenen Fassetten des Lebens auf Valeria, im Wallis und in den benachbarten Regionen während der letzten 1 000 Jahre schildert.



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Damian Elsig, Kantonsbibliothekar

Präsentation der verschiedenen Etappen von der Erhaltung, zur Bearbeitung bis hin zur Zurverfügungstellung der Bestände

Eine Schatzkammer ohne Geld – Die Archive des Domkapitels erinnern an vergangene - und teils vergessene - glanzvolle Zeiten. Heute müssten zahlreiche Geldgeber gefunden werden um diese Archive zu sichern.

Dieser Titel des am 14. Januar 2005 im Nouvelliste erschienen Artikels von Véronique Ribordy widerspiegelte bestens die Situation der Bibliothek und der Archive des Domkapitels Sitten; um die - unbestritten - wertvollen kulturhistorischen Bestände langfristig zu sichern und zu verwalten, fehlten die entsprechenden Ressourcen.

Nach einem Treffen im Mai 2015, bei welchem Bischof Lovey, dem Bischofsrat sowie die Direktion der Dienststelle für Kultur des Kanton Wallis teilgenommen haben, wurde u.a. eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des Domkapitels und der Dienststelle für Kultur ins Leben gerufen, mit dem Auftrag, langfristige Lösungen für die Verwaltung der Archiv- und Bibliotheksbestände auszuarbeiten, insbesondere im Bereich der Konservierung, der Behandlung sowie des Publikumszugangs. Die Ausarbeitung eines vom Domkapitel, dem Staatsarchiv Wallis sowie der Mediathek Wallis gemeinsam unterzeichneten Depositavertrages stellt hierbei eine erste wichtige Etappe dar. Der Vertrag sieht vor, dass aus juristischer Sicht die Besitzrechte beim Domkapitel verbleiben, diese aber die Verwaltung der Bestände an das Staatsarchiv sowie der Mediathek Wallis anvertraut. Beide Kulturinstitutionen engagieren sich dabei sich - basierend auf den professionellen Normen und Richtlinien – die Bestände zu erhalten und zu behandeln sowie sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Untenstehend zusammenfassend die wichtigsten weiteren Etappen bei dieser Zusammenarbeit, welche im Vertrag festgehalten wurde:

- ***Bereich Erhaltung*** : das Staatsarchiv Wallis sowie die Mediathek Wallis stellen für die Archiv- und die Bibliotheksbestände des Domkapitels Räumlichkeiten für die Lagerung zur Verfügung, welche den Normen des Kulturgüterschutzes entsprechen. Währenddem das unterirdische Lager der Mediathek Wallis bereits in Betrieb ist und daher bereits die Bibliotheksbestände aufnehmen kann, ist der Bau des Lagers des Staatsarchives bis Ende 2018 vorgesehen. Beide Lager werden sich auf dem Standort des Kulturzentrums Arsenaux in Sitten befinden, wo sich auch der Sitz des Staatsarchives sowie der Mediathek Wallis-Sitten befindet, sicherlich ein Element, welches die Verwaltung der Bestände sowie deren Zugang erleichtern wird.
- ***Die Bearbeitung*** : auch wenn das Domkapitel im Bereich der Bearbeitung wichtige Arbeiten durchgeführt hat, insbesondere mit den Forschungsarbeiten von Chantal Ammann-Doubliez, gilt es noch umfassende weitere Aufgaben anzugehen, dies u.a. auf dem Gebiet der Inventarisierung, Forschung, Katalogisierung und der Restaurierung. Diese Arbeiten sind notwendig, um den Zugang zu den Beständen zu ermöglichen.

- *Der Zugang:* Das Domkapitel liess im Verlauf der letzten Jahre bereits seine wertvollsten Manuskripte digitalisieren, sodass diese nun auf e-codices verfügbar sind (www.e-codices.unifr.ch), ebenso die Notariatsurkunden, die über digi-archives eingesehen werden können (www.digi-archives.org). Das Staatsarchiv und die Mediathek Wallis werden diese Arbeit fortsetzen und den Bestand weiter aufwerten, damit sich jedermann, sei es aus beruflichem oder privatem Interesse, diese Vergangenheit aneignen kann. Die Dokumente werden letztlich im Rahmen der Vallesiana, dem neuen Raum für Walliser Kulturgut im Kulturzentrum Arsenaux in Sitten, einsehbar sein, die Beschreibungen werden auf der entsprechenden Website verfügbar sein (www.vallesiana.ch).

Nach der Unterzeichnung dieses Vertrages wird die gemeinsame Arbeitsgruppe ihre Aktivitäten fortsetzen, mit dem Ziel, der Öffentlichkeit (Forscher, Neugierige, Interessierte u.a.) dieses Kulturgut bis spätestens 2019 zur Verfügung zu stellen.

Hierbei gilt es zu betonen, dass die für die Bearbeitung der Bestände notwendigen Kompetenzen und Kenntnisse sich nicht nur beim Staatsarchiv sowie der Mediathek befinden, sondern – und v.a. – beim Domkapitel selber, wo die derzeitigen verantwortlichen Personen die Bestände bestens kennen. Deshalb wird es auch in diesem Bereich wichtig sein, die kommenden Aktivitäten gemeinsam zu planen und zu realisieren. Sicherlich gilt es zudem auch noch zusätzliche Ressourcen zu beschaffen, insbesondere auch im finanziellen Bereich, um dieses Vorhaben auch umsetzen zu können. Mit der Unterzeichnung dieses Vertrages ist jedoch ein erster, wichtiger Schritt getan worden, bei welchem sich die Institutionen engagieren, dieses Kulturgut langfristig zu sichern.



Das Domkapitel Sitten übergibt dem Staatsarchiv und der Mediathek Wallis sein Archiv und seine Bibliothek

Sehr geehrter Herr Chorherr, Josef Sarbach

Sehr geehrte Frau Chantal Ammann

Geschätzte Herren Jacques Cordonier, Alain Dubois und Damian Elsig

Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Medien

Geschätzte Damen und Herren

Vor kurzem habe ich mir eine Tierdokumentation angeschaut. Es ging um seltsame Verhaltensweisen im Tierreich. Dabei wurde auch das Verhalten des Kuckucks näher betrachtet. Es ist ja bekannt, dass der Kuckuck seine Eier in fremde Nester legt. Für uns Menschen klingt das unverständlich und egoistisch, weil wir die Situation falsch und rein emotional einschätzen und darüber urteilen. Dabei hat der Kuckuck eigentlich nur das Allerbeste für seinen grössten und wertvollsten Schatz, seine Nachkommen, im Sinn. Er will ihnen den bestmöglichen Schutz bieten. Für die Kuckuckseltern, die sehr gross und schwer sind, ist es nämlich schwierig seine Nachkommen ausreichend mit Insekten zu versorgen. Das können kleinere Vögel viel besser. Und so ist das Verhalten des Kuckucks keineswegs unsozial, sondern ausserordentlich sozial:

Sie vertrauen ihre grössten Schätze zum Wohle aller jemand anderem an.

Das haben auch Sie, Herr Sarbach, eben mit dieser Unterschrift getan – Sie haben der Mediathek und dem Staatsarchiv Wallis ihre Schätze anvertraut, auch wenn die Dokumente im Besitz des Domkapitels bleiben. Ich danke Ihnen für das grosse Vertrauen, das Sie uns mit diesem Akt entgegenbringen. Damit haben Sie zum Wohle der ganzen Bevölkerung gehandelt.

In Zukunft:

- dürfen wir alle vom erleichterten Zugang der Dokumente profitieren.
- Es befinden sich alle Dokumente unter einem Dach.
- Und die professionelle Konservierung der wertvollen Dokumente ist gewährleistet.

Mit dieser Unterschrift stehen Sie ganz bewusst dafür ein, dass dieses vielfältige Kulturerbe für künftige Generationen erhalten bleibt und einem breiten Publikum zugänglich gemacht wird.



Ein Dankeschön möchte ich auch an Frau Chantal Ammann- Doubliez und an die Herren Damian Elsig, Alain Dubois und Jacques Cordonier sowie die Mitglieder der Arbeitsgruppe richten. Nur durch die konstruktive Zusammenarbeit konnte die Übergabe in solch kurzer Zeit geplant und beschlossen werden.

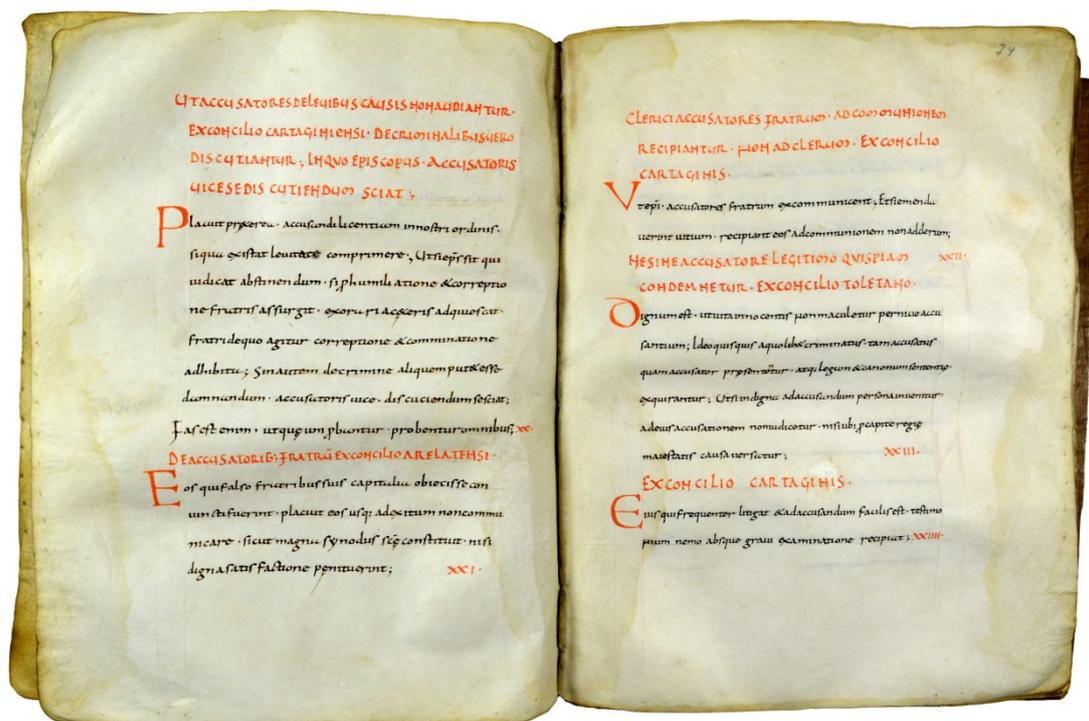
Sehr geehrter Herr Sarbach – Ich verspreche Ihnen, wir, also die Mediathek und das Staatsarchiv werden sich um den Schatz, den das Domkapitel in unsere Obhut gegeben hat, mit grösster Sorgfalt kümmern.

Ich wünsche Ihnen allen nun bei der etappenweisen Umsetzung viel Erfolg.

Anhang: Illustrationen für die Medien

>>> stehen auf unserer Website zur Verfügung: <https://www.vs.ch/de/web/culture/medienmitteilung>

1) Systematische Sammlung kanonischen Rechts, genannt Dacheriana (erste Hälfte 9. Jh.)



© ACS, Ms. 120, fol. 23v - 24r

Dieses während der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts geschriebene Manuskript ist das älteste der Bibliothek des Domkapitels Sitten, der es mindestens seit dem 16. Jahrhundert angehört. Es handelt sich um eine systematische Sammlung von Texten zum kanonischen Recht, die um 800 n. Chr. in Lyon im Rahmen der Kirchenreform Karl des Grossen verfasst wurden. Die Sammlung trägt den Namen ihres ersten Herausgebers, Jean-Luc d'Achéry, einem Mönch der Benediktinerkongregation des heiligen Maurus und insbesondere Bibliothekar der Abtei von Saint-Germain-des-Prés (1609–1685). Der Text ist in karolingischer Minuskel geschrieben.

Pergament, 158 Blätter, 25,5 x 19 cm; Latein ACS, Ms. 120

2) Landtausch an der Waadtländer Riviera (24. September 1005)

Placuit itaq; euenit inter domnu hugone sedunense epm nec non a d'balia parte hugone epm gene
uense de commutandis terris qualiter inter se commutare debuerunt qd et ita fecerunt. Dedit dominus
epf hugo sedunensis de suo episcopatu de terra scg marie p manu aduocati sui adalberti hugoni epō gen.
incomitatu vualdense. & in uilla compendiuo lunaticos. iiii. & uincā indominicā & agri unū qui
grandis car. p. n. nominatur. & castellare p. nominat. i. vacens uill. & usura in alpibus & in bosco. & ceter
ris pascuis. Similitr in uice & locū commutationis dedit hugo epf geneuensis p manu aduocati sui uui
danis. parabus scg marie t domni epī sedunensis hugonis. quartā partē de p. d. incomitatu vualden
se & in uilla vacins. s. illā uidelicet partē. quā dux Ruodolfus luthardus in p. prium dedit. &
postea idem luthardus. p. nominato epō legaliter dedit. fratri uidelicet suo. Quicquid uero ad illā
quartā p. tunc. in uincis incampis in p. malibus. & uniuersis appendiciis. totū usq; ad exequitū
hugo epf gen. scg marie. & epō sedunensi hugoni p. p. nominatis rebus. in concambium dedit.

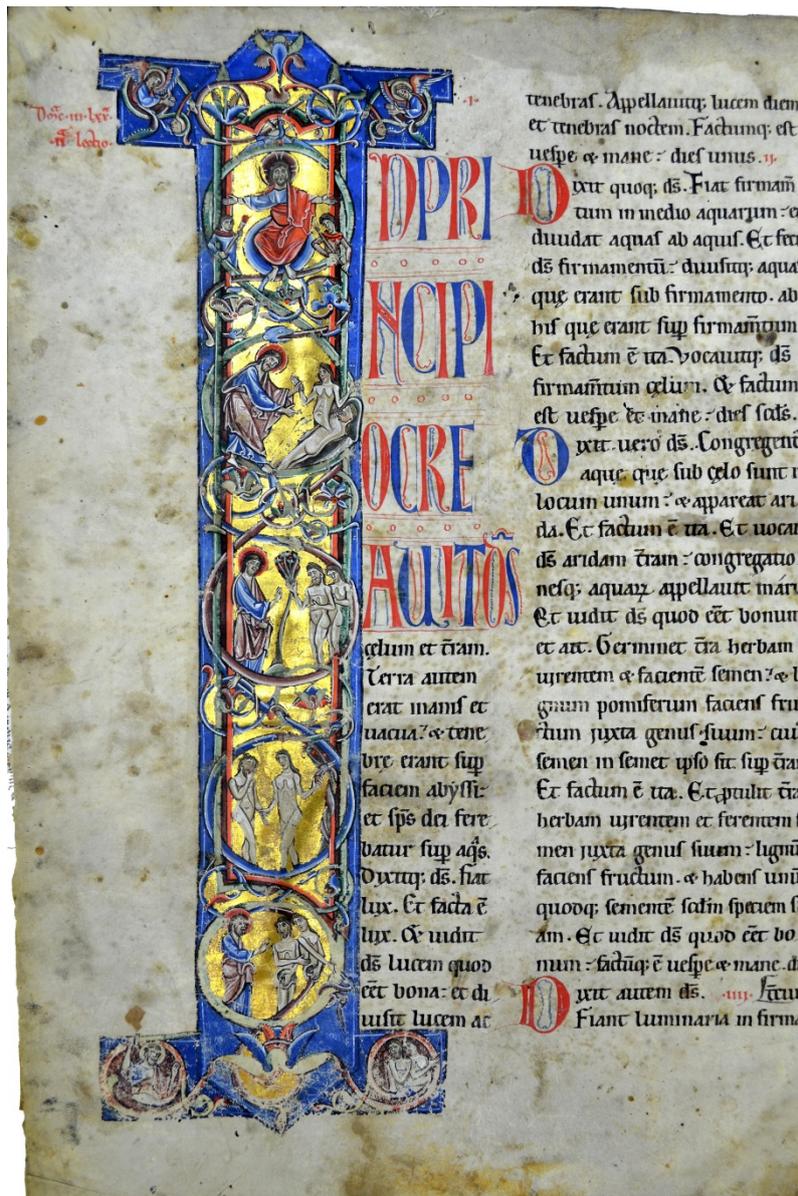
Ego adalbt cancellarius. hoc concambium viii. kal. octob. anno xii. reg. Ruodolfo rege
scripsi. & sub scripsi.

© ACS, Th. 14-1

Dieses Dokument von 1005 ist das älteste Dokument administrativer Art im Archiv des Domkapitels. Es handelt sich um einen Landtausch zwischen Bischof Hugo von Sitten, der 999 zum Fürst des Wallis ernannt wurde, und Bischof Hugo von Genf. Der Erste überliess dem Zweiten verschiedene Ländereien in Villeneuve und Umgebung als Gegenleistung für einen Viertel des Landes am Ort Vacins, oberhalb von Tour-de-Peilz.

Pergament, 26 x 21,5 cm; Latein
ACS, Th. 14-1

3) Bibel von Valeria, Band I (letztes Viertel 12. Jh.)



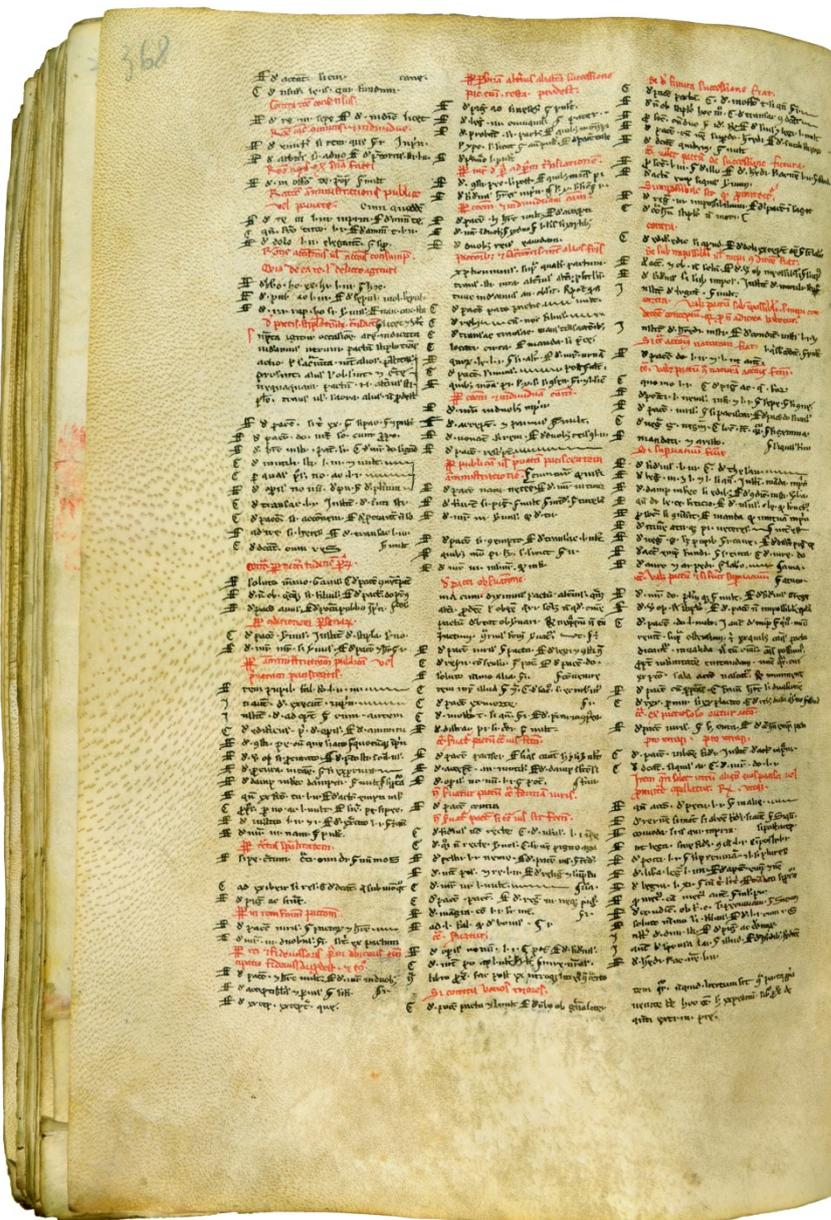
© ACS, Ms. 12, fol. 2v

Das im 13. Jahrhundert, nach dem Tod des Stifters, verfasste Kolophon besagt, dass Willencus von Venthône, der spätere Doyen (1208–1232), der Chorherrengemeinschaft von Sitten die dreibändige Bibel anlässlich des Dreikönigstags 1195 geschenkt hatte. Der erste Band umfasst die ersten Bücher des Alten Testaments (den Pentateuch, das Buch Josua, das Buch der Richter, das Buch Rut und das Buch der Könige); er wurde von zwei Mönchen kopiert. Die Ähnlichkeit der Bibel von Valeria mit einer in Grenoble erhaltenen scheint darauf zu deuten, dass beide in der Schreibstube desselben Kartäuserklosters in der Haute-Savoie hergestellt wurden.

Zur Bibliothek des Domkapitels Sitten gehören zwei weitere Bände der Bibel (Ms. 13 und 14).

Pergament, 299 Blätter, 51 x 34,5 cm; Latein
ACS, Ms. 12

4) Verschiedene rechtliche Texte (erste Hälfte 13. und 14. Jh.)



© ACS, Ms. 83, fol. 184v (p. 368)

Dieses in erster Linie während der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts verfasste Manuskript umfasst verschiedene rechtliche Texte: Kommentare zu Texten, das Fragment eines rechtlichen Vokabulars, eine Zusammenfassung des ersten Buchs der justinianischen Gesetzessammlung, Quaestiones, Texte von Phillius, Azon, Roffredo de Bénévent und weiteren Juristen.

Pergament, 264 Blätter, 37,3 x 26 cm; Latein
ACS, Ms. 83

5) Abkommen über ein Lehen (1227)



© ACS, Th. 37-6

Abkommen zwischen Landry de Mont, Bischof von Sitten, und Rodolphe de Conthey, betreffend das Lehen, welches der Bischof Frau Belon de Baix auf dem Gebiet der Kirchgemeinde Leuk abgekauft hatte. Dieses Dokument ist besonders interessant, da die Trennschritte im oberen Teil sichtbar sind. Es handelt sich um einen Chirograph, eine Urkunde, die zwei Mal auf ein Pergamentblatt geschrieben wurde. Die beiden identischen Teile wurden durch eine in Grossbuchstaben geschriebene Zeile oder einen Denkspruch getrennt. An dieser Stelle wurde das Pergamentblatt in zwei Teile zerschnitten, entweder gerade oder in einer Zickzacklinie. Im vorliegenden Dokument lautet das zerschnittene Wort CHIROGRAPHUM. Werden die beiden Teile aneinander gehalten, wird das zerschnittene Wort wieder lesbar, was die Echtheit der Urkunde im Falle eines inhaltlichen Streits zwischen den beiden Parteien bezeugt.

Hängesiegel von Landry de Mont, Bischof von Sitten;

Hängesiegel des Domkapitels von Sitten;

Hängesiegel von Rodolphe, Viztum von Conthey.

Pergament, 22 x 21 cm; Latein

ACS, Th. 37-6

6) Satzung des Domkapitels von Sitten (1. Mai 1252)

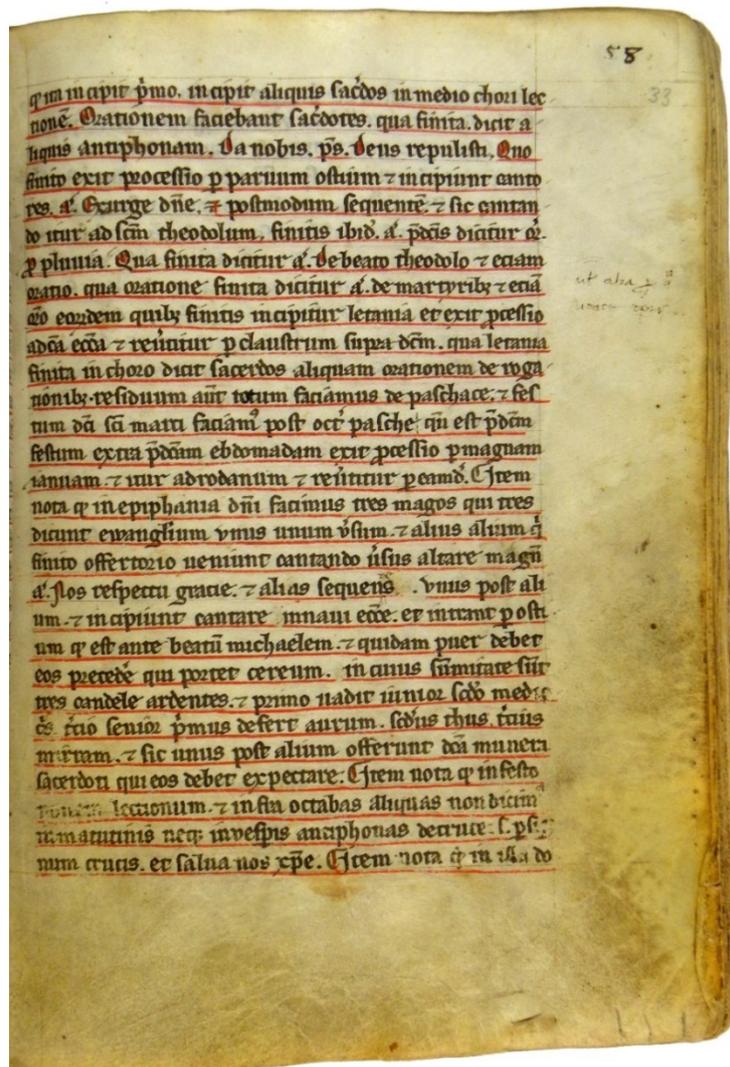


© ACS, Tir. 3-9

Satzung von Heinrich von Raron, Bischof von Sitten, und des Domkapitels Sitten betreffend die Pfründe verstorbener Chorherren. Das Dokument ist besonders wichtig, da es im Grundsatz die Zugehörigkeit von vier Chorherren zur Kathedrale von Sitten (Notre-Dame des Glariers) und jene der restlichen zu Valeria bestimmt. Hängesiegel von Heinrich von Raron, Bischof von Sitten; Hängesiegel des Domkapitels Sitten.

Pergament, 27,5 x 12,5 cm; Latein
ACS, Tir. 3-9

7) Messordnung von Sitten (drittes Viertel 13. Jh.)

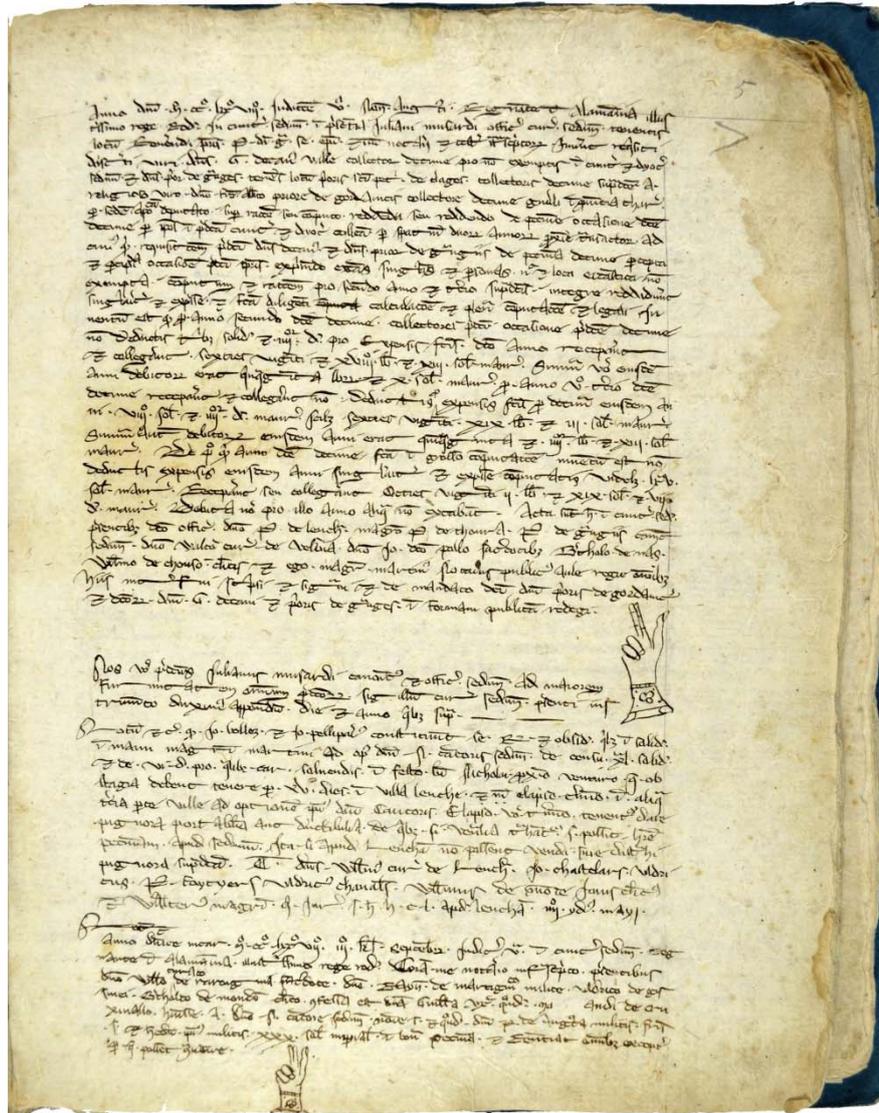


© ACS, Ms. 47, fol. 33r

Im Mittelalter gehörten zu den liturgischen Büchern einer wichtigen Kirche solche, die für Messen (Messbuch, Lektionar, Evangeliar, Graduale) oder für Gottesdienste (Psalter, Antiphonar, Breviar) verwendet wurden. Da die religiösen Feste aufgrund ihrer Bedeutung und nach den allgemeinen sowie besonderen örtlichen Regeln gefeiert wurden, brauchte man eine Anleitung. Im Mittelalter hielt man diese Regeln in einem Buch fest, das im Detail beschrieb, wie sich die Liturgie im Alltag abspielte. So ist die Messordnung oder das Liber Ordinarius entstanden. Die Messordnung von Sitten zeigt die eigentliche Organisation des Domkapitels auf (Präsentation der verschiedenen Funktionen), die Organisation der Gottesdienste und der verwendeten Liturgie, namentlich bei den der Diözese eigenen Feiern (Weihung der Kirche von Valeria, Fest des heiligen Theodul oder Karl des Grossen) oder die liturgischen Gegenstände.

Pergament, 62 Blätter, 24,5 x 17 cm; Latein
ACS, Ms. 47

8) Register von Notar Martin von Sitten (1275–1300)

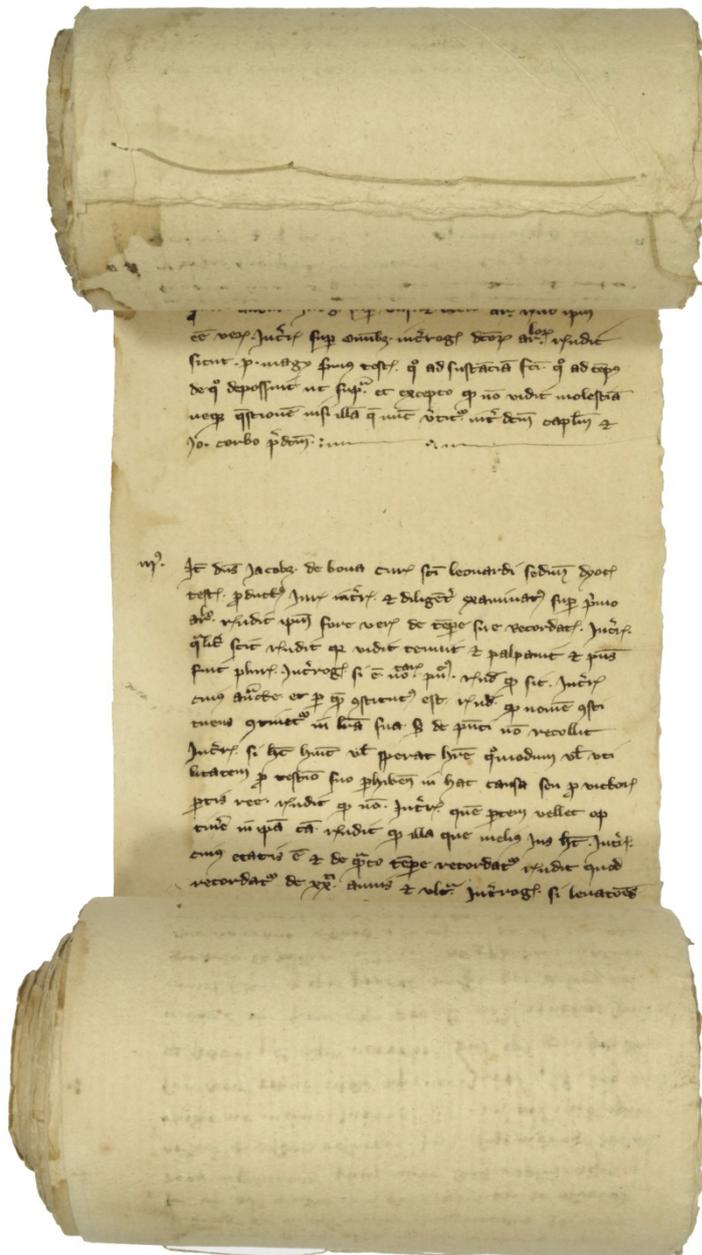


© ACS, Min. A 2, fol. 5r

Das Register von Notar Martin von Sitten ist sowohl das älteste Papierregister der Alpennordseite als auch das älteste Register eines öffentlichen Notars in der Schweiz. Es umfasst 185 Urkunden, die zwischen 1275 und 1300 aufgenommen wurden und sich wie folgt zusammensetzen: 87 notarielle Urkunden, 85 nach dem Formular der Kanzlei Sitten verfasste Urkunden, 6 Urkunden, die weder notarielle noch Sittener Urkunden sind, und 6 weitere, die auf Pergament oder Papier geschrieben sind und ins Register eingebunden wurden.

Papier, 51 Blätter, 24 x 31 cm; Latein
ACS, Min. A 2

9) Prozess gegen einen Notar von Sitten (1357–1359)

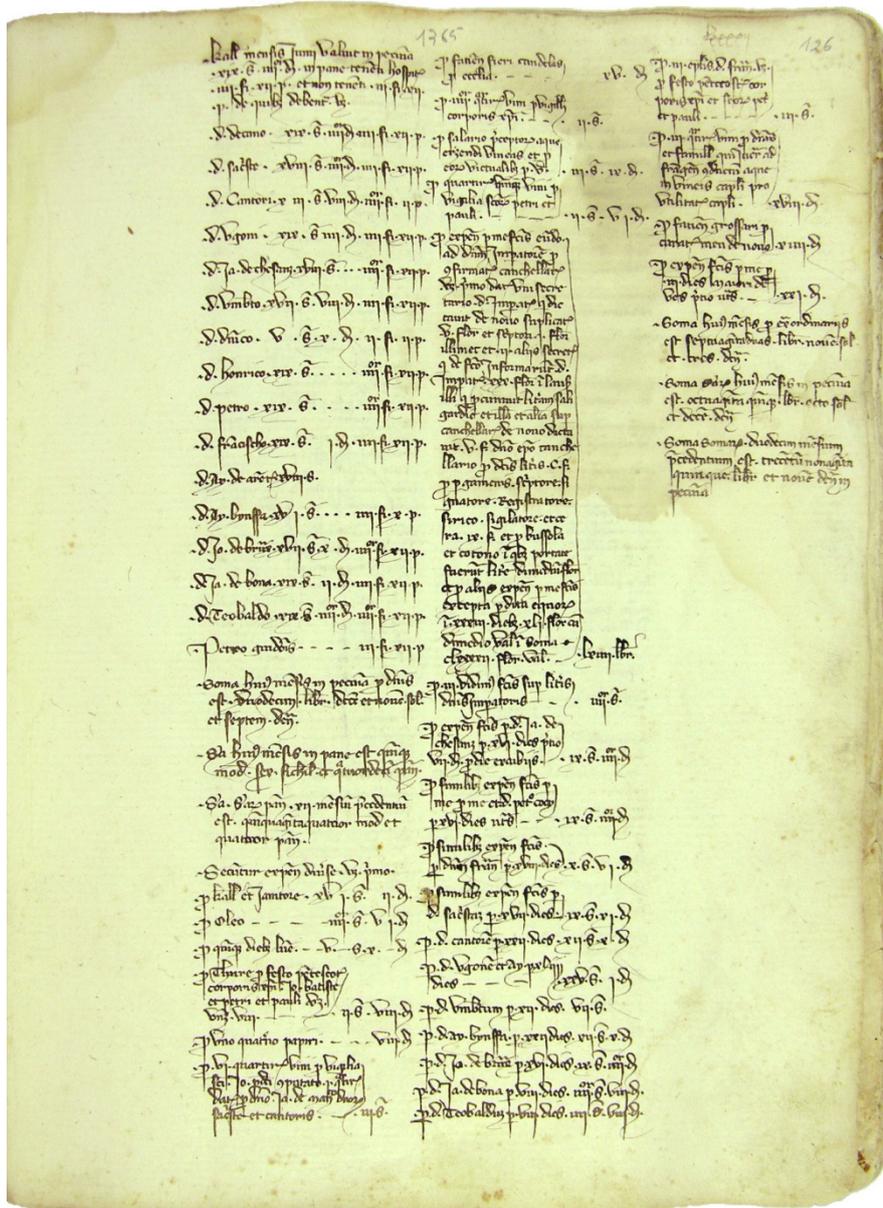


© ACS, Tir. 1-153

Diese Rolle, deren Anfang unvollständig ist, umfasst verschiedene, aneinander genähte Belege zu einem Prozess von 1357 bis 1359 des Domkapitels gegen den kaiserlichen Notar Jean Corboz von Veysonnaz von 1357 bis 1359. Das Domkapitel verteidigte das Kanzleirecht, auf das der Notar insbesondere durch das Erstellen von Testamenten übergrieff. Die Rolle enthält die Vernehmung von 26 Zeugen, die der Notar 1358 vorbrachte, und die Urkunden, auf die er sich zu seiner Verteidigung bezieht.

Papier, Rolle aus 27 Blättern, 15 x 1100 cm; Latein
ACS, Tir. 1-153

10) Buch der Mechtrale (zweite Hälfte 14. Jh.)



© ACS, Métralie 2, p. 126

Das Buch der Mechtrale ist eine Sammlung administrativer Dokumente, die in direktem Zusammenhang mit der Geschichte und den Rechten des Domkapitels Sitten stehen. Das Buch ist thematisch organisiert und wurde von 1363 bis 1380 nahezu ohne Unterbruch geführt. Es enthält insbesondere die Protokolle der Kapitelversammlungen, der Aushändigung von Geld und Brot an die Chorherren, die Buchhaltung, verschiedene Listen (insbesondere die Rektoren der Altare, die Kirchengemeinden des Domkapitels oder die Namen der Präbenden), ein wertvolles Inventar der Kirchen von Sitten und Valeria sowie eine Aufstellung der Einkommen mehrerer Präbenden. Es wurde im 15. Jahrhundert vervollständigt.

Papier, 434 Seiten, 42 x 30 cm; Latein
ACS, Métralie 2

11) Messbuch der Diözese Sitten (1439)



© ACS, Ms. 19, fol. 34r

Wilhelm von Raron, Bischof von Sitten, beschloss Ende der 1430er-Jahre, das Domkapitel mit einem eigenen Messbuch auszustatten, dem *Missale speciale Sedunense*. Mit der Redaktion beauftragte er Jean Thieboudi, der die Arbeit am 10. September 1439 beendete. Das Messbuch ist ein liturgisches Buch, das alle notwendigen Texte für die Eucharistiefeier enthält: Gesänge, Lesungen, Gebete und Angaben darüber, welche Gesten der Priester ausführen soll. Das *Missale speciale Sedunense* enthält ausserdem die Texte, die während des Kirchenjahrs bei den verschiedenen Eucharistiefeiern auf dem Gebiet der Diözese Sitten verwendet wurden. Es enthält die Kalender des *Proprium de tempore*, des *Ordo et canon missæ*, des *Commune sanctorum*, des *Proprium de sanctis* und der *Missæ pro defunctis* sowie drei Messen mit besonderer Widmung (Votivmessen).

Pergament, 150 Blätter, 35,5 x 26 cm; Latein
ACS, Ms. 19

12) Chronogramm (1733)



© ACS, Frag. 78

Dieser Ausschnitt ist gewissermassen eine Momentaufnahme des Domkapitels Sitten und ist von 7. Februar bis 15. April 1733 entstanden, wenn man den Präsenzlisten der Kalenden in den Protokollen Glauben schenkt. Die Chorherren sind darin aufgrund ihrer Funktionen und ihres Eintrittsdatums ins Domkapitel aufgeführt, von oben links nach unten rechts. Dieser Ausschnitt ist ausserdem aufgrund des enthaltenen Chronogramms interessant. Ein Chronogramm ist eine Inschrift, die Zahlen entspricht, die das Datum des Ereignisses bilden. Der Spruch «Vivat Venerabile Capitulum Sedunense [Es lebe das ehrwürdige Domkapitel Sitten]» ergibt die Zahl MDCLLVVVVVIII, also 1733.

Papier, 21,5 x 31,5 cm; Latein
ACS, Frag. 78